



An den  
Vorsitzenden des Ausschusses für  
Kultur und Medien  
des Landtags Nordrhein-Westfalen  
Herrn Oliver Keymis MdL  
Platz des Landtags 1  
40221 Düsseldorf

LANDTAG  
NORDRHEIN-WESTFALEN  
17. WAHLPERIODE

**VORLAGE**  
**17/5875**

A12

25. Oktober 2021

**Schriftlicher Bericht der Landesregierung zur Sitzung des  
Ausschusses für Kultur und Medien am 28. Oktober 2021**

**Berichtswunsch der Fraktion der AfD zum Haushaltsplan 2022,  
Einzelplan 02 Kapitel 02 060 Medien**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, *liebe Herr Keymis,*

anbei übersende ich Ihnen den erbetenen schriftlichen Bericht der Landesregierung „Erläuterungen zum Haushaltsplan 2022 Medien“, mit dem die Fragen der Fraktion der AfD beantwortet werden, die durch die Ausschussassistentin des Ausschusses für Kultur und Medien per E-Mail am 18. Oktober 2021 übermittelt wurden.

Mit freundlichen Grüßen  
In Vertretung

Nathanael Liminski  
Chef der Staatskanzlei des  
Landes Nordrhein-Westfalen



**Schriftlicher Bericht der Landesregierung Nordrhein-Westfalen  
zu den Fragen der Fraktion der AfD zum Einzelplan 02 Kapitel 02 060 Medien**

Die Fraktion der AfD hat zum Einzelplan 02 Kapitel 02 060 Medien Fragen eingereicht. Sie beziehen sich auf den Titel 685 10 bzw. das Grimme Institut und auf den Titel 686 10 bzw. das geplante Journalismus-Institut. Im Folgenden werden die Fragen zitiert und beantwortet:

1)

**„Titel 685 10: Zuschuss an die Grimme Institut GmbH  
Laut im Erläuterungsband zu Titel 685 10 hinterlegten Wirtschaftsplan der Grimme Institut GmbH, sind bei gleichbleibenden Personalschlüssel 94 Tsd. Euro mehr an Personalkosten eingeplant.**

**Frage: Was sind die Gründe für diese Ausgabenerhöhung?“**

**Antwort:**

Die in der Frage genannte Steigerung bei den Personalkosten zwischen den Haushaltsjahren 2021 und 2022 in Höhe von 94 Tsd. Euro stammt aus dem vorläufigen, den Haushaltserläuterungen beigefügten Wirtschaftsplan des Grimme Instituts (Stand: Juni 2021). Dieser wurde inzwischen aktualisiert, weil sich in die Tabelle Übertragungsfehler eingeschlichen hatten. Die Steigerung bei den Personalkosten zwischen den Haushaltsjahren 2021 und 2022 wird voraussichtlich 30,3 Tsd. Euro betragen, sie ist tarifvertraglich bedingt.

2)

**„Laut im Erläuterungsband zu Titel 685 10 hinterlegten Wirtschaftsplan der Grimme Institut GmbH, sinken die Ausgaben für das Grimme- Forschungskolleg ggü. 2021 von 165 Tsd. Euro auf 100 Tsd. Euro.**

**Frage: Was sind die Gründe für die Absenkung der Mittel für das Forschungskolleg?“**

**Antwort:**

Die Frage bezieht sich ebenfalls auf den vorläufigen Wirtschaftsplan des Grimme Instituts (Stand: Juni 2021). Die im nun aktualisierten vorläufigen Wirtschaftsplan aufgeführten Ausgaben für das Forschungskolleg sinken von 130 Tsd. Euro in 2021 auf 100 Tsd. Euro in 2022. Wegen der genannten Übertragungsfehler war auch hier eine Korrektur erforderlich. Die Absenkung von 130 Tsd. Euro auf 100 Tsd. Euro ist erforderlich, um bei sinkenden Projekterträgen und steigenden Kosten (z.B. Personalausgaben durch jährliche TVÖD-Entgeltsteigerungen) ein ausgeglichenes Ergebnis erwirtschaften zu können.

3)

**„Titel 686 10: Sonstige Zuschüsse für laufende Zweck**

Laut Erläuterung zu Titel 686 10 soll das Mehr von 635.000 Euro als „projektbezogene Unterstützung an ein neuzugründendes Journalistik-Institut“ vergeben werden. Es soll sich um das „Institut für Constructive Journalism“ handeln, an dem sich neben der Deutschen Welle, noch andere Medien und Organisationen in NRW beteiligen werden.

**Fragen:**

- **Wie hoch wird das Gesamtbudget des „Instituts für Constructive Journalism“ veranschlagt?**
- **Welche anderen Körperschaften, Medien oder Medienunternehmen sind an dem Institut noch beteiligt?**
- **Welche Rechtsform soll das Institut erhalten?**
- **Ist Bonn weiterhin als Standort für dieses Institut vorgesehen.?**

**Antworten:**

Konkrete Aussagen zum Gesamtbudget des „Bonn Institute gGmbH“ sind gegenwärtig nicht möglich. Dies ist Gegenstand der laufenden Gründungsgespräche, an denen die Staatskanzlei nicht beteiligt ist. Beabsichtigt ist, dass zur Projektförderung durch das Land weitere Mittel hinzukommen, z.B. Forschungsgelder und Projektmittel weiterer Partner sowie Einnahmen aus Dienstleistungen etwa im Bereich der Fortbildung von Journalistinnen und Journalisten.

Geplant ist eine gGmbH mit Sitz in Bonn.

Neben der Deutschen Welle prüfen derzeit RTL, die Rheinische Post Verlagsgesellschaft und das Constructive Institute in Aarhus, Dänemark, eine Beteiligung an der sich aktuell in Gründung befindlichen Bonn Institute gGmbH.